

HOW I SEE THE WORLD



MUSISCH
ÄSTHETISCHE
ERZIEHUNG
IN DER GRUNDSCHULE

WERKBUCH

KUNST - STÜCK

Kunstprojekte von
Stipendiatinnen und Stipendiaten der Akademie Schloss Solitude und
Lehrkräften und Kindern der Maria-Montessori-Grundschule-Hausen

Ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Kunst-Stück. Kreative Partnerschaften zwischen Grundschulen,
Kindergärten und Kultureinrichtungen“ der Robert Bosch Stiftung.



**Maria Montessori
Grundschule Hausen**

Beim Fasanengarten 9, 70499 Stuttgart
www.mmgh.de

Robert Bosch Stiftung
Heidehofstr. 31, 70184 Stuttgart
www.bosch-stiftung.de

Akademie Schloss Solitude 
Solitude Haus 3, 70197 Stuttgart
www.akademie-solitude.de

©2010 Maria-Montessori-Grundschule-Hausen, Stuttgart
Gestaltung: Karine Barbé, Gabi Schillig
Übersetzungen: Gesine Sandler
Lektorat: Christina Moderau und Angelika Müller-Zastrau
Druck: Walterdigital GmbH, Stuttgart-Weilimdorf

Website des Künstlers:
www.josecarlosteixeira.com

HOW I SEE THE WOLRD

José Carlos Teixeira,
Stipendiat für Video-Kunst 2009

Stephanie Wimbert, *Lehrerin*

Eve-Marie Hörtig, *Konrektorin*

Die Kamera als mein inneres Auge.
Einführung in ein subjektives Verstehen und eine subjektive Wahrnehmung der Dinge

mit der Klasse 4a

Basil Mingh-Dang Bärreiter, Ruth Beraki, Vanessa Breitmayer, Jenny Brosing,
Kubilay Genc, Söhret Göktas, Karolin Graf, Phillip Grbin, Sebastian Gruber,
Shayma Habeel, Larissa Jung, Düslem Karabulut, Julian Katz, Ester Klassen,
Sarah Kling, Fabian Kögler, Enis Küley, Kevin Nguyen, Nick Tuong-Nam Nguyen,
Malin Peköz, Tobias Reinke, Teynep Topcu.

Workshopzeitraum
20.04. - 24.04.2009

Inhaltsverzeichnis

SEITE

004	VORWORT Prof. Jean-Baptiste Joly, Akademie Schloss Solitude, Stuttgart Dr. Angelika Müller-Zastrau, Maria-Montessori-Grundschule-Hausen
005	ZUM PROJEKT „HOW I SEE THE WORLD“
006	PREFACE
009	KURZPORTRAITS
010	INTENTIONEN DES WORKSHOPS
012	1. TAG
014	2. TAG
016	3. TAG
018	4. TAG
020	5. TAG: VERNISSAGE
022	ZUSAMMENFASSUNG DER UMGESETZTEN ZIELE
024	BEZUG ZUM BILDUNGSPLAN
029	REFLEXION
030	PROJEKTHEFT

VORWORT

Im Projekt „Kunst-Stück“ förderte die Robert Bosch Stiftung kreative Partnerschaften zwischen Grundschulen, Kindergärten und Kultureinrichtungen. Angeregt von dieser Projektausschreibung, kam es zu einer Bewerbung der Maria-Montessori-Grundschule-Hausen und der Akademie Schloss Solitude als ihrem kreativen Partner.

Die gemeinsam erstellte Konzeption mit dem Titel: „Der Umgang mit den Künsten als Schule des Lebens – Pädagogische Annäherung an künstlerische Praxismodelle von Solitude-Stipendiaten“, fand vor der Jury der Robert Bosch Stiftung tatsächlich Beachtung, wurde ins Projekt „Kunst-Stück“ aufgenommen und finanziell sowie inhaltlich unterstützt.

Im Projektzeitraum von November 2007 bis November 2009 realisierten Lehrkräfte der Maria-Montessori-Grundschule-Hausen, gemeinsam mit Stipendiatinnen und Stipendiaten der Akademie Schloss Solitude, zahlreiche musisch-ästhetische Workshops. Dabei ging der künstlerische Impuls von dem jeweils beteiligten Stipendiaten bzw. der beteiligten Stipendiatin aus, die methodisch-didaktische Umsetzung hingegen lag schwerpunktmäßig bei der beteiligten Lehrkraft. Alle Workshops waren für die Dauer einer Woche angelegt und mündeten stets in einer abschließenden Vernissage, bei der die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse vorstellten.

Das Projekt zielte darauf ab, die musisch-ästhetische Erziehung wieder stärker in den Fokus schulischer Bildung zu rücken und Kinder, deren Eltern und Lehrkräfte möglichst an viele verschiedene künstlerische Inhalte heranzuführen. In der Praxis zeigte sich zudem, dass alle künstlerischen Impulse der Stipendiatinnen und Stipendiaten, so exotisch sie zunächst auch klingen mochten, direkt mit den anspruchsvollen Anforderungen des neuen Bildungsplans für die Grundschule von 2004 in Einklang zu bringen waren.

Die unterschiedlichen künstlerischen Themenbereiche erweiterten nicht nur das künstlerische Spektrum und knüpften an viele andere Schulfächer an, sondern sie förderten gleichzeitig die Kompetenzen im methodischen, sozialen und emotionalen Bereich. Die Erfahrung zeigte, dass Schülerinnen und Schüler über die musisch-ästhetische Erziehung neben einer umfassenden Allgemeinbildung auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung profitierten. Deshalb sollen künftig, über den eigentlichen Projektzeitraum hinaus, weitere Workshops in Kooperation zwischen der Maria-Montessori-Grundschule-Hausen und der Akademie Schloss Solitude stattfinden.

Der Robert Bosch Stiftung gelang es mit ihrem Projekt „Kunst-Stück“, zentrale Bildungsimpulse zu geben und nachhaltig in die Praxis der Maria-Montessori-Grundschule-Hausen, aber auch der Akademie Schloss Solitude zu verankern. Dafür möchten sich alle Beteiligten herzlich bedanken.



Dr. Angelika Müller-Zastrau



Prof. Jean-Baptiste Joly
Stuttgart, im Januar 2010

ZUM PROJEKT „HOW I SEE THE WORLD“

Der Workshop „Der Fotoapparat als mein inneres Auge: How I see the world“ hatte in erster Linie das Ziel, an das subjektive Verstehen und Wahrnehmen von Dingen heranzuführen, indem neue Wege des Filmens und des Rahmens der uns umgebenden Welt erkundet wurden. Im wunderschönen Klassenzimmer einer vierten Klasse und zusammen mit den Lehrerinnen Stephanie Wimbert und Eve-Marie Hörtig war das Hauptziel der Woche, basierend auf den Kameraexperimenten jedes einzelnen Schülers, einen gemeinsamen Film zu erstellen. Jeden Tag fanden zahlreiche Übungen statt, sowohl drinnen als auch im Freien, bei denen sich die Kinder in kleinen Gruppen gegenseitig dabei filmten, wie sie ihre Umgebung entdeckten, ihre Meinung preisgaben, miteinander interagierten und schließlich mit mir als Begleiter des Workshops in einer fremden Sprache kommunizierten.

Im Großen und Ganzen versuchten wir, Fragen wie diese zu beantworten:

Könnten unsere Augen auch eine Art Kamera sein? Wenn das so wäre, wie könnten sie sehen?

Was würden wir entdecken, wenn wir es probieren und experimentieren würden?

Wie viele Dinge kann ich mit einer Kamera entdecken und wie viele verschiedene Möglichkeiten habe ich, eine Szene zu filmen?

Wie kann zwischenmenschliche Interaktion und Kommunikation aufgenommen und gefilmt werden?

Wie nehme ich meine Freunde durch die Videokamera wahr und wie sehen mich meine Freunde?

Kann ich sie auf eine originelle und kreative Weise filmen?

Könnte eine Videokamera nützlich sein, ein Kunstwerk zu erschaffen? Kann ich mit einer Kamera Dinge erfinden?

Vom ersten Tag an, als wir uns mit der Analyse von Intentionen und visuellen Methoden im Film beschäftigten, bis hin zu den folgenden Workshopsequenzen, als wir begannen, verschiedene Techniken zu erlernen, um Dinge, Menschen und Situation aus verschiedenen Perspektiven zu filmen, wurden die 22 Schülerinnen und Schüler für das kreative Potential von Filmarbeiten und zugleich für eine kritische Auswahl der besten Szenen, im Hinblick auf das Erstellen des endgültigen Films sensibilisiert.

Zudem galt mein Interesse dem Blick und der Perspektive der Kinder, weshalb nicht die Einführung einer Filmtechnik im engeren Sinne im Vordergrund stand. Im Vordergrund stand die Entwicklung des Selbstbewusstseins, indem die Experimente und Ideen gewürdigt wurden, um so ein Gemeinschaftsgefühl sowie eine Kooperation in den Gruppen zu entwickeln und ein Bewusstsein für die Kamera als künstlerischem Werkzeug zu generieren.

Mein Dank geht insbesondere an die Rektorin der Montessori-Schule, Dr. Angelika Müller-Zastrau, an die Lehrerinnen, Stephanie Wimbert, Eve-Marie Hörtig, Matthias Stark und Cathrin Sowa sowie an die Eltern Sybille Kling und Fantu Beraki. Abschließend möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Akademie Schloss Solitude sowie ihrem Direktor, Prof. Jean Baptiste Joly, danken, ohne die dieser Workshop nicht möglich gewesen wäre.

José Carlos Teixeira
Stuttgart, im Januar 2010

P R E F A C E

Within the project „Kunst-Stück“ the Robert Bosch-Trust supported creative partnerships between primary schools, kindergartens and cultural institutions.

Inspired by this call for proposals the Maria Montessori Primary School Hausen and their creative partner the Akademie Schloss Solitude applied.

The corporately developed conception with the title: „The experience with art as school of life – a pedagogical approach to artistic practical models of Solitude scholarship holders“ was taken into consideration by the jury of the Robert Bosch Trust, became part of the project „Kunst-Stück“ and was supported financially as well as concerning the content of the project itself.

For the period of the project from November 2007 to November 2009 teachers of the Maria Montessori Primary School Hausen and scholarship holders of the Akademie Schloss Solitude realised various musical as well as aesthetical Workshops. In doing so the artistic impulses were given by the scholarship holders involved, whereas the teachers were mainly devoted to the methodical and didactical implementation of the given ideas. All Workshops were planned as one week Workshops which finally resulted in a vernissage. Here the pupils had the chance to present their working processes as well as their working results.

The aim of the project has been to re-focus on musical as well as aesthetical education within the school setting and in doing so to introduce children, their parents and teachers to different artistic contents.

During the implementation of the artistic impulses of the scholarship holders, as exotic some of the ideas seemed in the beginning, it became obvious that the Workshops could meet the high requirements of the curriculum for primary schools in Baden-Württemberg of 2004.

The various artistic topics did not only expand the artistic spectrum of the school and took many other subjects into account; it also supported the development of methodical, social and emotional competences.

The experience has shown that pupils taking part in musical and esthetical education gain not only concerning their general education but also concerning their personal development.

Due to these positive experiences it is planned to hold even more Workshops in cooperation between Maria Montessori Primary School Hausen and the Akademie Schloss Solitude, even after the project itself has come to an end.

With its project „Kunst-Stück“ the Robert Bosch Trust managed to give central educational impulses and to establish these ideas in the work of the Maria Montessori Primary School Hausen as well as in the work of the Akademie Schloss Solitude. For this we want to thank all people involved sincerely.

A. Müller-Zastrau

Dr. Angelika Müller-Zastrau

J. Bapt. Joly

Prof. Jean-Baptiste Joly
Stuttgart, January 2010

„HOW I SEE THE WORLD“

This workshop „The camera as my internal eye: how I see the world“, intended primarily to introduce a subjective understanding and perception of things, by exploring new ways of filming and framing the world around us.

With this wonderful 4th Grade classroom, and their teachers, Stephanie Wimbert and Eve-Marie Hörtig, the main goal of the week, was to create a collective movie, resulting from camera experimentation made by each student.

A number of exercises took place every day, at outside and inside settings, where in small groups the children filmed each other exploring their surroundings, giving their opinions, documenting the interaction among them and, finally, communicating with me as tutor in a foreign language.

Overall, we tried to respond to questions such as:

Could our eyes be a type of camera? If so, how could we see?

What will we discover if we try and experiment?

How many things can I explore with a camera and how many different ways I have to frame a scene?

How can interaction and communication among us be recorded and filmed?

How do I see my friends through the video camera, and how do my friends see me?

Can I film them in an original and creative manner?

Could a video camera be something helpful to do an artwork? Can I invent things with it?

From the first day – where we focused on the analysis of the intentions and visual methods behind some films –, to the following sessions – when we started to develop abilities in framing things, people and situations using close or more distant points of view – these 22 students were taught to open up the creative potential of video work and to look critically at footage by selecting the best scenes in order to edit a final movie. Also I was interested in looking for their gaze and perspective, and not to impose necessarily a strict way of filming.

Most of all, it was truly important to increase a sense of self-confidence by valuing each one's experimentation and ideas, to create a sense of community and cooperation by working in groups, and to generate awareness about video camera as an artistic tool.

I would like to thank especially the director of Montessori school, Dr. Angelika Müller-Zastrau, the teachers Stephanie Wimbert, Eve-Marie Hörtig, Matthias Stark and Cathrin Sowa, the parents Sybille Kling and Fantu Berak, and finally the Akademie Schloss Solitude staff and its director, Prof. Jean Baptiste Joly, without whom this workshop would have not been possible.

José Carlos Teixeira
Stuttgart, January 2010

Stephanie Wimbert, geb. 1970, absolvierte das Studium für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg.

Nach vier Jahren Erwachsenenbildung in einem Freiburger Unternehmen, unterrichtete sie fünf Jahre an der Maria-Montessori-Grundschule in Hausen. Berufsbegleitend erwarb sie in dieser Zeit das Montessori-Diplom.

Ihren eigenen Erfahrungen zufolge begeistert und motiviert sie Kunst und insbesondere das künstlerische Arbeiten mit Kindern, das sie sich in wertvoller Weise selbst erfahren lässt. Deshalb hält sie den Kunstunterricht und das Einfließen von künstlerischen Aspekten in den Unterricht für einen wichtigen Bestandteil in der schulischen Erziehung.



Eve-Marie Hörtig, geb. 1971 in Reutlingen, studierte an der Pädagogischen Hochschule Freiburg die Fächer Anfangsunterricht, Deutsch und ev. Religionspädagogik für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen. In den über zehn Jahren Schuldienst war sie an verschiedenen Grund- und Hauptschulen tätig. Berufsbegleitend erwarb sie das Montessori-Diplom. Seit 2007 arbeitet sie an der Maria-Montessori-Grundschule in Hausen und hat dort seit dem Schuljahr 2008/09 das Amt der Konrektorin inne. Dem Kunstunterricht in der Schule Raum und Bedeutung zu geben, ist ihr ein großes Anliegen. Die Einbeziehung von künstlerischen Aspekten in alle Schulfächer sieht sie als wichtige Aufgabe in der Erziehung der Kinder.

Kurzportraits

José Carlos Teixeira war im Jahre 2009 ein Jahr lang Künstler und „Fellow in Residence“ an der Akademie Schloss Solitude (Stuttgart) im Bereich Film-Video-Neue Medien. Er absolvierte den Master of Fine Arts in dem interdisziplinären Studium an der Universität von Kalifornien, Los Angeles, nachdem er an der New Yorker Universität in New York City und an der Universität des Baskenlandes in Bilbao (Spanien) studiert hatte. Er erhielt ein Licenciatura von der School of Fine Arts an der Universität von Porto (Portugal). Seine interdisziplinäre Arbeit ist meistens auf Video, Installation und Vorführung gerichtet und betrifft Sprachen, Identität, Grenzen, Exil und verschiedene Betrachtungen von einem psychologischen zu einem mehr soziologischen oder politischen Gesichtspunkt aus. Zusammenarbeit und Teilnahme sind Schlüsselemente in seinem Arbeitsprozess und seiner Methodologie.



Bisher war er an verschiedenen Kunstprojekten, Ausstellungen, Festivals und Vorführungen beteiligt. Diese fanden in Europa und in den USA, aber auch in Singapur, Brasilien, Mosambik, Angola, Cap Verde und S. Tome statt. Teixeira war in einigen Ausstellungen (wie in Aberdeen Art Gallery Collection, Schottland, UK, EDP Stiftung und PLMJ Stiftung Lissabon (Portugal) vertreten und Empfänger vieler Auszeichnungen und Stipendien.

Er studierte zudem Musik und experimentelles Theater und arbeitete häufig mit dem Serralves Museum zeitgenössischer Kunst (Porto, Portugal) zusammen. In letzter Zeit war er Assistenzprofessor für Video und Multimedia in der ESAD in Portugal.

Intentionen des Workshops

Das Ziel dieses Workshops ist die gemeinsame Erstellung eines Films, welchen die Kinder im Experimentieren mit der Kamera erstellen. Über unterschiedliche Interaktionsmomente und Spiele soll auf folgende generelle Fragen eine Antwort gegeben werden:

Könnten unsere Augen eine Art Kamera sein? Wenn ja, wie könnten wir sehen?
 Was werden wir entdecken, wenn wir versuchen und experimentieren?
 Was wäre, wenn wir uns die Dinge erzählen, die wir um uns herum sehen?
 Wie viele unterschiedliche Wege gibt es, um ein und dieselbe Szene zu filmen?
 Wie kann Interaktion aufgenommen und gefilmt werden?

Mehrere Situationen an bekannten Schauplätzen im Freien und in Räumlichkeiten zu erforschen, wird Aufgabe der Schülerinnen und Schüler sein. Dabei werden sich die Kinder in kleinen Gruppen gegenseitig filmen und in Interaktion miteinander und in Austausch mit José Teixeira als ihrem Lehrer und Begleiter treten. Zudem werden sie viel auf Englisch miteinander kommunizieren.



Ziele



- Entwickeln und Untermauern einer Selbstzufriedenheit beim Bewerten der jeweiligen Experimente und Ideen
- Schaffen eines generellen Bewusstseins von Video als einem künstlerischen Werkzeug, ähnlich der Verwendung eines Stiftes oder eines Farbpinsels
- Eröffnung neuen kreativen Potenzials über das Handeln mit der Kamera (in diesem Fall mit der digitalen Videokamera)
- Schulung des korrekten und sorgfältigen Umgangs mit einer Videoausrüstung
- Entwicklung der Fähigkeit, Dinge festzuhalten: Menschen und Situationen um die Schülerinnen und Schüler herum werden in persönlicher und getreuer Art und Weise festgehalten. Dabei wird die Erkenntnis gewonnen, dass man sich selbst in sehr persönlicher oder distanzierter Weise ausdrücken kann
- Schulung der Interpretationsmöglichkeit von Videomaterial (Auswahl der besten Filmsequenzen für das Endprodukt)
- Einblick in die Intentionen von Filmen, Videos und Fernsehbilder. Aufzeigen der zahlreichen Möglichkeiten des Filmens ein und derselben Sache
- Entwicklung einer kritischen Haltung und Meinung gegenüber visuellem Material
- Erklärung, wie das Filmmaterial anzuschauen ist, wie das Beste ausgewählt und für einen Film aufzubereiten ist
- Entwickeln von Gemeinschaftssinn und Zusammenarbeit durch Experimentieren und Gruppenarbeit
- Anregen des Wunsches, auch in Zukunft mit Video zu experimentieren, über das Erleben von Spaß, Kreativität und Freude beim Erarbeitungsprozess.

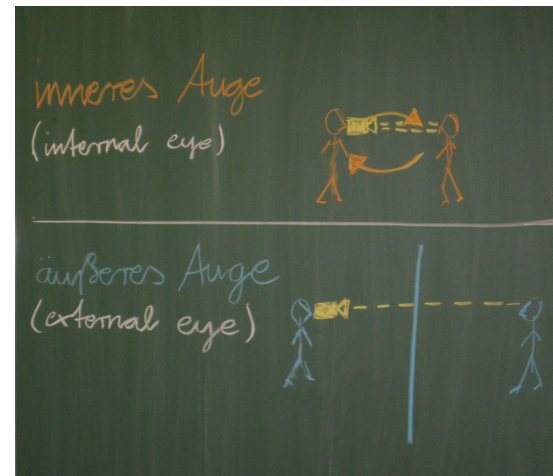
1. Tag

Ziele:

- Verständnis und Ausdrucksfähigkeit auf Englisch schulen
- Bewusstsein für unterschiedliche Kulturen und Länder schaffen
- Die Biografie eines fremdländischen Menschen kennen lernen
- Einführung in die Filmanalyse
- Verschiedene Videos anschauen und Unterschiede in der Aufnahmetechnik erkennen.

1. Übung Model stehen
sitzen
lesen
Kameramann/Kamerafrau
setzt verschiedene Ansichten
ein, filmt von hinten, von vorne

Kurzfilm analysieren



1. José Teixeira stellt sich vor. Er spricht ausschließlich englisch.
2. Der biografische Text und ein Steckbrief über die persönlichen Daten des Künstlers werden in deutscher Sprache auf dem Tageslichtprojektor visualisiert.
3. Schülerinnen und Schüler treten in einen ersten Dialog mit dem Künstler und stellen Fragen zu seiner Person.
4. Erarbeitung im Projektheft: Was werden wir während des Projektes lernen, erfahren, tun?
5. Im Projektheft werden die Leitfragen zur Filmanalyse gelesen und besprochen:
 - Inhalt: Was ist zu sehen? Was wird erzählt?
 - Technik: Wie ist es gemacht?
 - Effekt: Was wird vermittelt?
6. Sechs Kurzfilme analysieren (Foto unten links)
7. Nach jedem Film Besprechung: Was siehst du? Wo war die Kamera? Wo, wann und wie wurde gefilmt? Wurde der Film von einem inneren oder äußeren Auge gesehen? („Inneres Auge“, Bilder kommen von einer nahen, bekannten Person und „äußeres Auge“, Bilder kommen von einem fernen Betrachter/Beobachter)? Was ist für dich der größte Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen?
8. Eintrag ins Projekttagebuch.

Hallo | Auf die anderen schauen

Könnten meine Augen eine Art (ein Typ) Kamera sein?

Wenn ja, wie könnten sie sehen?

Was könnte ich entdecken?

Fragen während des Betrachtens des Films und der Video-Clips:

Was siehst du in der Szene?

Wo war die Kamera?

Wer, wann und wie wurde gefilmt?

Kam der Film aus einem internen oder externen Blickwinkel?

In anderen Worten: Denkst du, diese Bilder kommen von einer nahestehenden Person, die andere beobachtet, die sie kennt (interner/innerer Blickwinkel), oder kommen sie aus der Distanz, von jemandem, der gerade etwas sieht, der aber nichts über die anderen Personen und die Situation weiß (externer/äußerer Blickwinkel)?

Wenn du es wärst, wie würdest du filmen und die Kamera führen?

2. Tag

Ziele:

- Verständnis und Ausdrucksfähigkeit auf Englisch schulen
- Fortgeschrittene Filmanalyse: Fachbegriffe kennen lernen
- Verschiedene Videos anschauen und Unterschiede in der Aufnahmetechnik erkennen
- Kennen lernen der Handhabung einer Kamera
- Erste konkrete Filmerfahrungen.



1. Einführung der drei wesentlichen Winkelpositionen: (Foto oben)

- Normalsicht
- Froschperspektive
- Vogelperspektive.

2. Einführung der Begriffe Zoom und Zeitlupe.

3. Genaue Analyse von Kurzfilmen nach den erarbeiteten Kriterien.

4. José führt in die Handhabung einer Videokamera ein. (Foto unten Mitte).

5. Erklärung der Filmaufgaben:

- Kurzer Spaziergang aus der Schule heraus, bei dem jedes Kind etwas in der Nähe des Schulhauses oder das Schulhaus selbst filmt.
- Filmen auf dem Pausenhof, wobei jedes Mitglied der Gruppe die anderen beim Spielen filmt (die Kamera geht dabei von Hand zu Hand).
- Der bevorzugte Platz der Schule wird von jedem Kind gefilmt, während es in die Kamera erklärt, warum es diesen Platz besonders mag. (Foto unten links)

6. Eintrag ins Projekttagbuch. (Foto unten rechts)

Normalsicht: Das Objekt wird in „Augenhöhe“ gezeigt. Die Normalsicht wirkt statisch und langweilig, wird deshalb häufig ersetzt durch leichte Unter- oder Obersicht.



Froschperspektive: Die dargestellte Person erscheint selbstbewußt, überlegen, heldenhaft. Der Zuschauer muß aufschauen...



Vogelperspektive: Von oben aufgenommene Motive geben den Eindruck, man stünde über allem. Das Objekt erscheint armselig, einsam, niedrig...



Erkundungen draußen

Was macht eine Videokamera?

Wie viele unterschiedliche Dinge kann ich mit einer solchen Kamera erforschen? Könnte eine Video-Kamera dabei hilfreich sein, ein Kunstwerk zu erstellen?

Was versuche ich den anderen zu sagen, wenn ich ein sehr enges (Ab-)Bild in meinem Video verwende, oder wenn ich aus einer Distanz filme?

Wie viele verschiedene Wege habe ich, die gleiche Szene zu filmen/zu entwickeln?

Will ich gerne mit meinen Freunden in einer Gruppe arbeiten. Warum?

Wie wäre es, wenn wir uns untereinander die Dinge erzählen, die wir um uns sehen: Ist das eine gute Idee für dich?

Wie kann gegenseitiges Handeln aufgezeichnet und gefilmt werden?

Wie kann ich das Spielen meiner Klassenkameraden filmen?

Wie sieht meine Schule von außen aus?

Was ist mein Lieblingsort innerhalb der Schule? Warum?

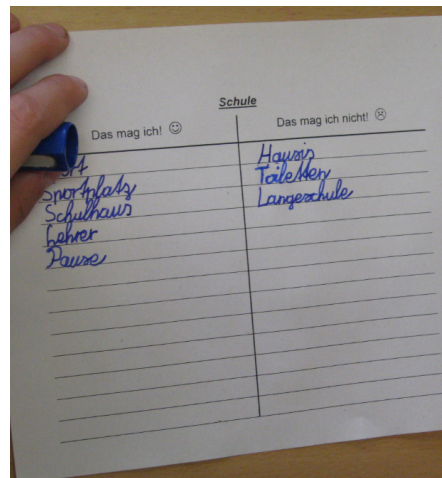
Würde ich gerne beobachten, wie meine Freunde filmen und welche Art von Dingen sie filmen?

3.Tag

Ziele:

- Verständnis und Ausdrucksfähigkeit auf Englisch schulen
- Genauere Einführung in die Filmanalyse: Inneres Auge, äußeres Auge
- Eigene Videos anschauen und deren Unterschiede sowie Vorteile und Nachteile in der Videoaufnahme erkennen
- Filmen in Interaktion (inneres Auge).





Erkundungen drinnen

Wie kann ich meine Freunde in einer originellen und einfallsreichen Art filmen?

Welche Art von Bewegung kann ich vor meiner Kamera machen?

Sollte ich mehr meine „innere“ oder meine „äußere“ Sicht der Dinge benutzen?

Wie sehe ich meine Freunde durch die Video-Kamera? Und wie sehen meine Freunde mich?

Die Kamera als Bildaufnahme: Wie viele unterschiedliche Fotos kann ich machen?

Was ist, wenn ich mich umschaue und der Kamera zeige, was ich am meisten an der Schule mag? Welche Plätze und Dinge bevorzuge ich innerhalb der Schule? Warum?

Kann ich meine Sprache mit meinem Lehrer sprechen?

Wenn nicht, wie können wir voneinander lernen? Spricht er deutsch? Kenne ich die englische Sprache?

Wie wäre es, wenn wir alle ein Spiel der Sprache und Verständigung spielen würden?

Kann ich es aufnehmen und filmen?

1. José erklärt die Begriffe „inneres Auge“ (Bilder kommen von einer nahen, bekannten Person) und „äußeres Auge“ (ferner Betrachter/Beobachter).

2. Die Kinder erhalten drei Filmaufgaben innerhalb des Schulhauses:

- Jede/r Schüler/in stellt sich einmal dar, während ein anderer ihn als Freund/in filmt (Foto Mitte).
- Nachdem jedes Kind sich schriftlich Gedanken gemacht hat, was er an der Schule mag und was nicht, sagen sie das auch in die Kamera. Die Kamera wandert dabei, so dass jeder einmal filmt und einmal spricht (Foto links).
- Jede/r Schüler/in überlegt sich, welches Wort oder welche Redewendung er/sie dem portugiesischen Künstler beibringen möchte. Nacheinander werden die Gruppen von José bei ihrer Interaktion gefilmt.

3. Eintrag ins Projekttagbuch. (Foto rechts)

4.Tag

Ziele:

- Verständnis und Ausdrucksfähigkeit auf Englisch schulen
- Bewerten und Beurteilen eigener Filmaufnahmen
- Erfahren, wie ein Film aus einzelnen Filmsequenzen zusammengesetzt wird
- Gemeinsames Zusammenstellen eigener Aufnahmen zu einem Film.



1. José erzählt, wie Filme früher und wie sie heute gemacht werden. Dabei wird das Vorwissen der Kinder integriert.
2. Der Künstler demonstriert die Vorbereitungen und das Schneiden eines Films anhand realem Filmmaterial.
3. Einführung der Bewertung des Filmmaterials durch Notenkarten. (Foto rechts)
4. Direkte Anwendung des Gelernten: Nach gemeinsamer Besprechung einer Szene und deren Bewertung wird das Material geschnitten. (Foto links).
5. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die entsprechenden Seiten im Projektheft. (Foto Mitte)
6. Jedes Kind soll sich ein Lied überlegen, das es sich gut als Musik zum Film vorstellen kann.
7. Ideen für den Titel des Films werden gesammelt.
8. Eintrag ins Projekttagbuch.



Filmbearbeitung | Lernen, wie man Dinge zusammensetzt

Spiele ich normalerweise gerne mit Computern?

Weiß ich, was Software ist?

Welche Art von Programm brauche ich, um Stücke eines Videos zusammenzusetzen, um den Film zu machen?

Wo sind die Szenen, die ich am meisten mag, in all den Videos, die wir in den letzten zwei Tagen aufgenommen haben?

Kann ich sie auswählen und in kleine Stücke schneiden?

Sollte ich sie in einer besonderen Art zusammensetzen, sollten sie eine bestimmte Reihenfolge haben? Wie viele Abschnitte sollte unser Film haben?

Wie lang sollte unser Film sein: 10 Minuten, eine halbe Stunde, 1 Stunde?

Welche Art von Musik und Liedern hätte ich gerne in dem Film?

Wenn ich an einen Titel denke, was könnte ein guter Name für unseren Gruppenfilm sein?

5.Tag



Ziele:

- Verständnis und Ausdrucksfähigkeit auf Englisch schulen
- Einen Titel für den entstehenden Film ausdenken/finden
- Abschließende Bewertung des Films
- Gemeinsame Vorbereitung der Präsentation.



1. In Gruppenarbeit notieren die Schülerinnen und Schüler, welche Musik sie ausgewählt haben und wie der Titel des Films heißen könnte.
2. José zeigt den zusammengeschnittenen und fast fertiggestellten Film, der aus den einzelnen Aufnahmen der Schülerinnen und Schüler besteht.
3. Die Kinder schreiben in ihre Projektheft, welche Szenen sie im Film am liebsten mögen, welche sie nicht mögen und was sie ändern würden.
4. Aus einer engeren Auswahl wird gemeinsam der Titel des Films bestimmt.
5. Die Kinder werden in Gruppen aufgeteilt, um verschiedene Vorbereitungen für die Präsentation zu treffen.
6. Fertigstellen der Projektheft.



Abschließende Filmbearbeitung | Präsentation vor der Gemeinschaft

Wie kann ich die Aufmerksamkeit auf den Aufbau des Films lenken (angeleitet von unserem Lehrer)?

Was würde ich an den Szenen des Films ändern?

Was mag ich am liebsten und was mag ich nicht? Gibt es etwas, was ich hinzufügen oder herauschneiden würde?

Kann ich meinen Film beenden und dann einen kleinen Video-Clip daraus machen?

Wie kann ich ihn auf eine DVD kopieren, um ihn am Fernseher anzusehen. Wie kann ich einen Video-Projektor benutzen, um den Film größer vorzuführen?

Wie sollte ich dieses Projekt meinen Freunden, meinen Eltern und anderen Lehrern präsentieren?

Bin ich glücklich und zufrieden mit den Ergebnissen dieser Woche?

Würde ich diese Art von Projekten und Erfahrungen mit Video gerne weitermachen?

Kann für mich Video wie ein Bleistift sein, kann ich damit zeichnen? Kann ich Dinge erfinden?

Sehe ich jetzt Dinge um mich herum in unterschiedlicher Weise? Warum?

Erworbene Kompetenzen

Persönlich/sozial:

- Bewusstsein für unterschiedliche Kulturen und Länder schaffen
- Die Biografie eines Menschen aus einem anderen Kulturkreis kennen lernen und Verständnis und Erkenntnisse daraus ziehen
- Kritikfähigkeit trainieren
- Gemeinsames Zusammenstellen eigener Aufnahmen zu einem Film: Gruppenorientierte Prozesse mitgestalten.

Fachlich:

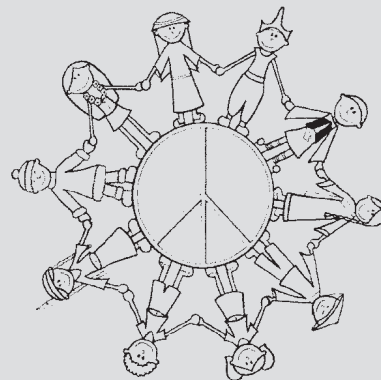
- Verständnis und Ausdrucksfähigkeit auf Englisch schulen
- Filmanalyse mit Fachbegriffen erlernen
- Verschiedene Videos analysieren, Unterschiede in der Aufnahmetechnik erkennen
- Eigene Filmaufnahmen bewerten und beurteilen
- Erfahren, wie ein Film aus einzelnen Filmsequenzen zusammengesetzt wird.
- Eigene Aufnahmen zu einem Film gemeinsam zusammenstellen
- Genauere Einführung in die Filmanalyse: Was ist: „Inneres Auge“, „äußeres Auge“, „Perspektive“, „Nahaufnahme“, „Totale“ etc.
- In Interaktion mit dem „inneren Auge“ filmen
- Die Handhabung einer Kamera kennen lernen
- Erste konkrete Filmerfahrungen machen.



Auszug aus dem Projektheft



How do I see the world?



My name is _____

I'm _____ years old.
(nine, ten, eleven)

My parents come from _____
(Afghanistan, Germany, Russia, Thailand, Turkey ...)

At school I like the most _____
(German, English, maths, religion, regional studies and basic science, music, singing, arts, painting, to do handicrafts, sports, free working periods, meeting friends, my classroom, friendly teachers, excursions ...)

Bezug zum Bildungsplan für die Grundschule in Baden-Württemberg 2004

Die Aktivitäten dieser Woche sind hauptsächlich den Kompetenzbereichen der Klassenstufen 3 und 4 aus dem Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur“ zuzuordnen. Sie ermöglichen außerdem Fächerverbindungen zu den Fächern „Deutsch“ und „Englisch“.

Mensch, Natur und Kultur

Wer bin ich – was kann ich: Kinder entwickeln und verändern sich, stellen sich dar (S. 104):

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Formen der Selbstdarstellung und ihre Wirkung auf andere entdecken und erkennen
- differenzierte und vielfältige Ausdrucksformen für ihre Persönlichkeit, ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihre Selbstwahrnehmung finden
- aus praktischem, musikalischem und künstlerischem Tun Freude und Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit entwickeln
- sich an ihre Lebensgeschichte erinnern, sich darüber mitteilen und Vorstellungen für ihre Zukunft entwickeln.

Ich – du – wir: Zusammen leben, miteinander gestalten, voneinander lernen (S. 104):

Die Schülerinnen und Schüler können

- einander zuhören, Erfahrungen und Meinungen anderer abwägen sowie ihre eigene Meinung begründen
- miteinander und für sich darstellen und gestalten
- gegenüber anderen Menschen in ihrer Verschiedenartigkeit Verständnis und Toleranz entwickeln
- ihre entwickelten Fähigkeiten zum gestalterischen Ausdruck von sich und anderen nutzen
- der Darstellung von Menschen in verschiedenen Medien kritisch begegnen.

Kinder dieser Welt: Sich informieren, sich verständigen, sich verstehen (S.105):

Die Schülerinnen und Schüler können

- Medienbotschaften verstehen und bewerten, Medien sachgerecht und bedürfnisbezogen nutzen
- Elemente fremder Kulturen gezielt zur Erweiterung ihrer eigenen Gestaltungen nutzen.

Inhalte z.B.: Kommunikations- und Informationsmedien, Medien im Leben der Kinder; eigene Mediengestaltung und Präsentation.

Heimatliche Spuren suchen, entdecken, gestalten und verändern (S.106)

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit ihren kulturellen und sozialen Lebensverhältnissen identifizieren, sie ausdrücken und darstellen, reflektieren und unterscheiden.

Erfinderinnen, Erfinder, Künstlerinnen, Künstler, Komponistinnen und Komponisten, entwerfen und bauen, stellen dar (S.107):

Die Schülerinnen und Schüler können Gegenstände herstellen, Werkzeuge und technische Geräte sachgemäß benutzen und dabei Sicherheitsaspekte beachten.

Inhalte z.B.: Visuell-technische Medien als künstlerische Werkzeuge, Darstellung imaginärer Bilder.

Deutsch

Sprechen (S. 50)

Die Schülerinnen und Schüler können

- verständlich, situationsangemessen und partnerbezogen sprechen und anderen verstehend zuhören
- mit anderen gezielt über ein Thema sprechen, es weiter denken, eine eigene Meinung dazu äußern, zu anderen Meinungen Stellung nehmen und so grundlegende demokratische Verhaltensweisen anwenden
- Gesprächsregeln anwenden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Deutsch, den Fremdsprachen und den Herkunftssprachen entdecken.

Lesen/Umgang mit Texten und Medien (S. 50)

Die Schülerinnen und Schüler können

- Fragen zu Texten beantworten und gezielt Informationen in Texten finden
- einfache Arbeitsanweisungen selbstständig lesen, verstehen und umsetzen.

Schreiben (S. 51)

Die Schülerinnen und Schüler können

- nach unterschiedlichen, individuell ausgewählten Vorgaben schreiben
- Geschichten zeitgleich geordnet schreiben
- selbstständig Texte verfassen
- ihre Texte anderen vorstellen.

Englisch

Sprachlernkompetenz/Lernstrategien (S. 77)

Die Schülerinnen und Schüler

- können aus der direkten Beobachtung von oder der Teilnahme an Interaktionen und Kommunikationsereignissen gezielt und aspektbezogen lernen. Sie verfeinern und reflektieren zunehmend ihre Strategien, um zu verstehen und sich verständlich zu machen, differenzieren sprachliche Strukturen aus, verfeinern sie und wenden sie an
- besitzen Strategien zum Erkennen von einfachen Botschaften.

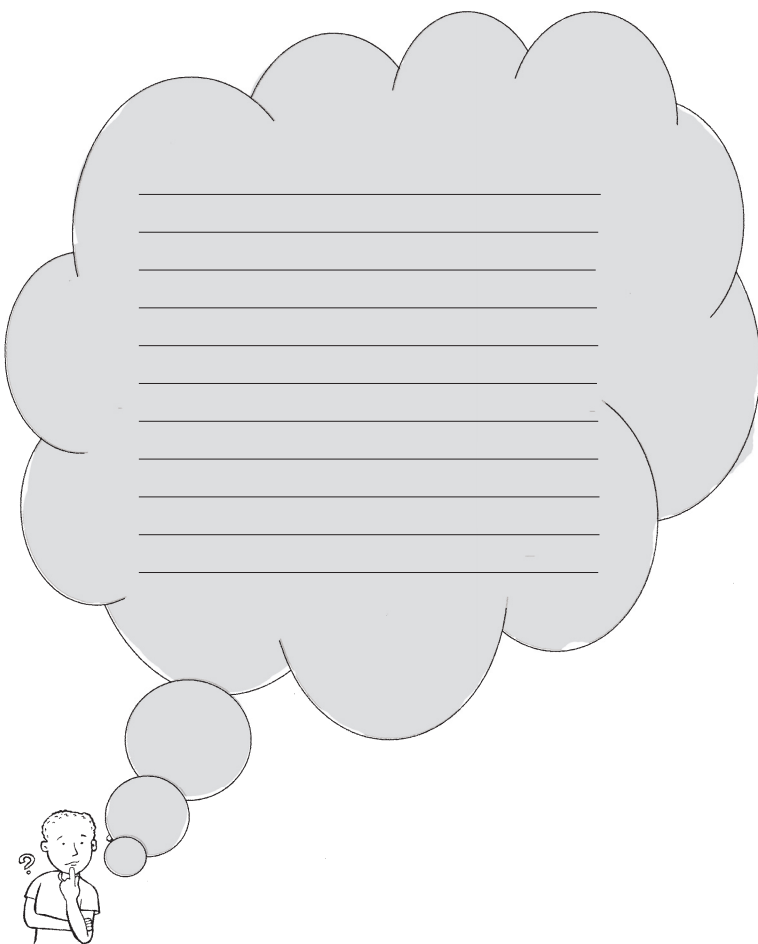
Kommunikative Strategien und Aktivitäten (S.77-79)

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Erschließen der Bedeutung unbekannter Wörter auch dadurch verbessern, dass sie den konkreten Kontext oder das Wissen über andere Sprachen zu Hilfe nehmen
- Schlüsselwörter suchen und diese nutzen, um den Gesamtsinn einer Äußerung oder eines Textes zu erfassen
- zielsprachlich Kontakt aufnehmen, die Notwendigkeit zur Unterstützung durch die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner selbst signalisieren und dazu beitragen ein kurzes, begrenztes Gespräch in Gang zu halten. Die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner stellen sich in Haltung und Sprache noch auf das Kind ein
- bekannte Fragen und Anweisungen verstehen und neue Fragen und Anweisungen mit Hilfe von bekanntem Sprachmaterial zum großen Teil sinngerecht verstehen
- einfache alltägliche Gesprächsregeln anwenden
- alltägliche Formen verwenden, um jemanden zu begrüßen, anzusprechen, sich vorzustellen, nach dem Namen zu fragen, sich nach dem Befinden zu erkundigen, das Befinden anzugeben und sich zu verabschieden, um sich zu bedanken, auf Dank zu reagieren, sich zu entschuldigen, um etwas zu bitten, jemandem etwas zu geben, jemandem Glückwünsche auszusprechen.

Auszug aus dem Projektheft

Was werden wir während des Projektes alles machen (lernen, erfahren, tun)?



Reflexion

Zunächst war es für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung, dem Künstler und somit dem Projekt in einer Fremdsprache zu begegnen. Schnell fassten die Kinder jedoch Vertrauen zu José Teixeira und in ihre eigenen Sprachfähigkeiten. Rasch drangen sie unter seiner Anleitung in die Materie ein und befassten sich mit Fachbegriffen aus der Filmtechnik. Beim Bewerten und Beurteilen eigener Filmaufnahmen trainierten sie Verständnis- und Ausdrucksfähigkeit auf Englisch und gleichzeitig die Fähigkeit, Kritik zu äußern, aber auch anzunehmen. Diese Fähigkeit auszubilden war eine äußerst wertvolle Erfahrung, die sich auch später auf den Umgang miteinander in der Klasse positiv auswirkte.

Beim gemeinsamen Zusammenstellen eigener Aufnahmen zu einem Film, war jedes einzelne Gruppenmitglied dafür verantwortlich, für einen fairen Umgang miteinander zu sorgen und in angemessener Weise anderen Meinungen zu begegnen. Denn nur so war es möglich, zu einem befriedigenden Ergebnis zu kommen. Dies gelang vermutlich deshalb so gut, weil über die „Sache Film“ auch empfindliche emotionale Bereiche gut besprochen werden konnten.

Doch nicht nur im Austausch miteinander, sondern ganz bewusst auch in der Auseinandersetzung mit sich selbst, waren die Kinder gefordert, genau hinzuschauen. How do I see the world? Was ist mir wichtig? Was möchte ich darstellen? Wer/wie möchte ich sein? Welche Wirkung habe ich auf andere? Diese wirklich tiefgehenden Fragen haben die Kinder mitunter aufgewühlt und nachhaltig beschäftigt. Es ist sicher nicht übertrieben zu sagen, dass jedes einzelne Kind sich - über die Arbeit mit der Kamera - ein Stück näher kennen gelernt hat.

Sich selbst ein Stück näher zu kommen, aber auch anderen auf neue Arten zu begegnen, das war die Herausforderung, der sich die Schülerinnen und Schüler beim Umgang mit der Kamera stellen mussten und wollten. Dabei war es faszinierend zu beobachten, dass Mädchen wie Jungen Interesse an und ein positives Selbstbewusstsein im Umgang mit der Kamera entwickelten.

Über die Beherrschung der technischen Möglichkeiten konnten die Kinder dann differenzierte und vielfältige Ausdrucksformen für ihre Persönlichkeit, ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihre Selbstwahrnehmung finden.

So wurde die Kamera zu einem Medium, Gefühle und Stimmungen ausdrücken und sich den anderen und der Welt mitzuteilen. The way I see the world.

Eve-Marie Hörtig

Projektheft

Das bin ich



Name: José Carlos Teixeira

Geburtstag: 19. Februar 1977

Geburtsort: Porto, Portugal

Sternzeichen: Fische (1. Tag) - manche sagen, dass das noch der letzte Tag vom Wassermann sei, wer weiß?

Geschwister: älterer Bruder, Schwester

Beruf: Künstler und Videomacher

Haarfarbe: schwarz

Größe: 1,88 m

Hobbies: lesen, schwimmen, Kino

meine Lieblingsfarben: Orange und Blau

mein Lieblingskünstler: Bill Viola (er macht auch Videos und hat tolle Kunstwerke gemacht)

mein Lieblingsmusikant: Leonard Cohen

mein Lieblingsbuch: Da gibt es viele! Fernando Pessoa's Gedichtbuch (er war ein portugiesischer Schriftsteller in der Zeit zwischen 1920 and 1930)

mein liebstes Ferienziel: Kapverdische Inseln (westlich von Afrika)

mein Lieblingsessen: Reis mit Meeresfrüchten (portugiesisches Rezept)

mein größter Wunsch: Frieden und Liebe überall auf der Welt! ☺

Das bin ich



Name: _____

Geburtstag: _____

Geburtsort: _____

Sternzeichen: _____

Geschwister: _____

Beruf: _____

Haarfarbe: _____

Größe: _____

Hobbies: _____

meine Lieblingsfarben: _____

mein Lieblingskünstler: _____

mein Lieblingsmusikant: _____

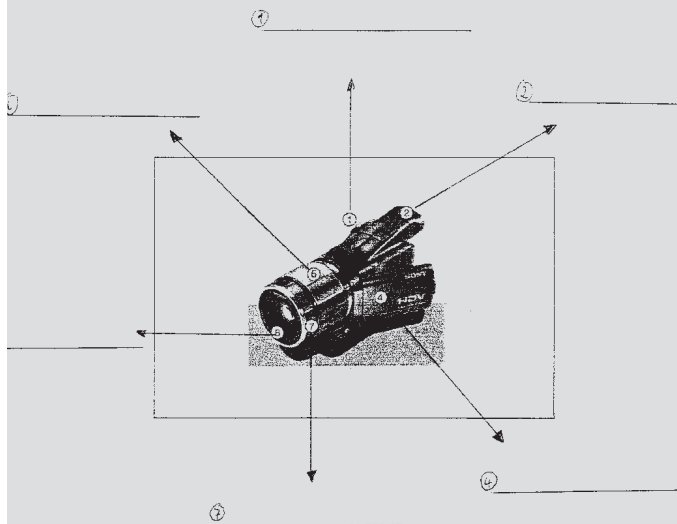
mein Lieblingsbuch: _____

mein liebstes Ferienziel: _____

mein Lieblingsessen: _____

mein größter Wunsch: _____

Die Teile einer Videokamera



Sucher	Kartenspeicher	Display
Fokusring	Blitz	Optik/Zoom

Die wichtigsten Einstellungsgrößen

Die Angabe der Einstellungsgröße dient der Verständigung zwischen allen Beteiligten. Denn so wird für alle klar, wie nah oder distanziert die Kamera das Geschehen verfolgen soll.

Welche Einstellung gewählt wird, hängt davon ab, was der Filmemacher in diesem Moment mit dem Film sagen will. Er wählt die Einstellung so, dass der Zuschauer unbewusst spürt, was für den Filmemacher wichtig ist und was unwichtig. Er empfindet durch die Art der Kameraeinstellung auch Nähe oder Abstand zum Geschehen.

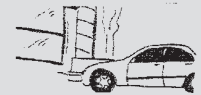
Total

Die Zuschauerin bzw. der Zuschauer wird in den Ort des Geschehens eingeführt. Die Einstellung muss lang genug sein, um dem Zuschauer zu ermöglichen, alle wichtigen Dinge wahrzunehmen.



Halbtotale

Hier wird die Distanz der Zuschauerin bzw. des Zuschauers verringert, er oder sie bekommt einen näheren Bezug zur Umgebung, zum Geschehen.



Halbnah

Die Umgebung spielt hier zwar immer noch eine Rolle, die Person rückt aber immer mehr in den Vordergrund. Die Kamera verlässt die neutrale Beobachterfunktion, sie wählt aus, trifft Wertungen.



Nah

Die Mimik des Darstellers oder der Darstellerin wird erkennbar, die Person oder der Gegenstand rücken weiter in den Vordergrund. Die Gefühle und Emotionen des Darstellers oder der Darstellerin können vom Zuschauer bzw. Zuschauerin nachvollzogen werden.



Großaufnahme

Das Objekt oder der Kopf des Darstellers bzw. der Darstellerin füllt den Bildschirm ganz aus. Der Zuschauer muss sich ganz dem Gezeigten widmen, er kann sich den Gefühlen des Darstellers oder der Darstellerin nicht entziehen. Diese Aufnahmen sind sehr emotionsgeladen.



Detail

Hier wird nur ein Ausschnitt aus einer Großaufnahme gezeigt. Die Darstellung erhält dadurch ein besonders intensive Bildwirkung und Aussagekraft. Sie hat die Wirkung eines Zeigefingers mit intensiver Kontaktaufnahme zur gezeigten Person.

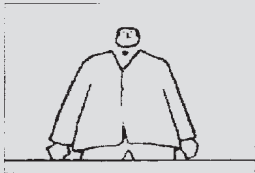


Die drei stärksten Winkelpositionen und ihre Wirkung

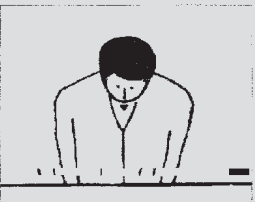
1. Normalsicht: Das Objekt wird in "Augenhöhe" gezeigt. Die Normalsicht wirkt statisch und langweilig, wird deshalb häufig ersetzt durch leichte Unter- oder Obersicht.



2. Froschperspektive: Die dargestellte Person erscheint selbstbewußt, überlegen, heldenhaft, dominant. Der Zuschauer muß aufschauen...



3. Vogelperspektive: Von oben aufgenommene Motive geben den Eindruck, man stünde über allem. Das Objekt erscheint armselig, einsam, niedrig...

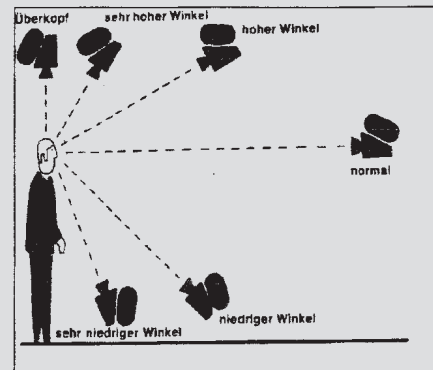


Standpunkt und Perspektive

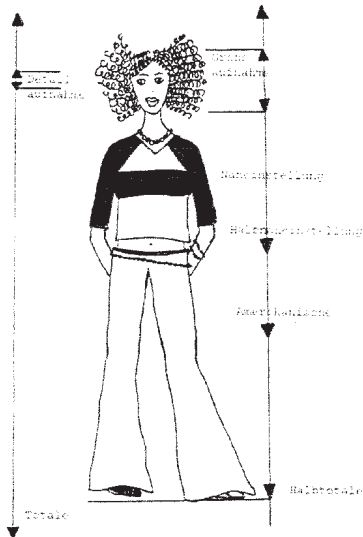
Der Einsatz von unterschiedlichen Kameraperspektiven ist ein wichtiges Stilmittel des Filmemachers. Die Wahl der Kameraperspektive hängt unmittelbar mit dem Aussagewunsch des Filmemachers zusammen, weil je nach Aufnahmewinkel Dinge und Personen bedeutender oder unscheinbarer erscheinen.

Das Faszinierende am Film ist die Möglichkeit, blitzschnell den Standpunkt zu wechseln. Perspektive und Blickrichtung der Kamera stellen die inneren Beziehungen zwischen Zuschauer und dargestelltem Objekt her.

Hier siehst du die Kamera in verschiedenen Winkelpositionen zum gefilmten Objekt.



Einstellungsgrößen – Beispiel Mensch



Kamerabewegungen

Weil die Kamera bewegt werden kann, wird das Zuschauen zu einer Art Aktion. Dem Zuschauer bleibt nichts anderes übrig, als die Kamerabewegungen mitzumachen und durch sie das Geschehen zu verfolgen. Er wird so in das Handlungsgeschehen einbezogen.

Kamerabewegung: Stand

Die Kamera nimmt ein Objekt aus einer Perspektive, in einer Größe auf: es erfolgt keinerlei Bewegung der Kamera.

Kamerabewegung: Schwenk

Die Kamera bewegt sich genau so, wie sich auch der Kopf bewegen würde, um in eine andere Richtung zu schauen. Bei jedem Schwenk verändert sich der Ausschnitt, den die Kamera zeigt.

Kamerabewegung: Fahrt

Hier bewegt sich die Kamera genau so, wie es der ganze Körper tut. Es kann der Eindruck erweckt werden, dass man gerade mit einem Fahrzeug fährt: vor und zurück, nach oben und unten, neben oder hinter einem Objekt her.

Sonderfall: Zoom

Durch eine Veränderung des Objektivs kann erreicht werden, dass der gefilmte Gegenstand größer oder kleiner wird. Dadurch entsteht auch der Eindruck nah dabei oder weit entfernt zu sein. Die Kamera kann aber am Platz stehen bleiben.

Sonderfall: subjektive Kamera

Der Kameramann nimmt dabei keine Rücksicht auf Einstellungsgrößen und Perspektiven. Er geht mit der Kamera umher, als wäre sie sein Auge. Dadurch entsteht der Eindruck beim Zuschauer, er sei direkt am Geschehen beteiligt.

Mein Tagebuch

Tag 1

Diese Fragen haben wir heute besprochen:

Was entdecke ich, wenn ich einen Film bewusst anschau?

Wo war die Kamera?

Wer, wann und wie wurde gefilmt?

Wurde aus einem inneren oder äußeren Blickwinkel gefilmt?

Hier schreibe ich, was ich heute gelernt habe und was mich am meisten beeindruckt hat.

Leitfragen zur Filmanalyse

1. Inhalt: Was ist zu sehen?/Was wird erzählt?

* Geschichte

* Personen

* Umgebung

* Gegenstände

2. Technik: Wie ist es gemacht?

* Von wo filmt die Kamera? (Fachbegriff Perspektive)

* Wie filmt die Kamera (nur Gesichter, ganze Menschen, Einzelheiten)? (Fachbegriff Einstellungsgrößen)

* Bewegt sich die Kamera?

* Wie ist das Licht?

* Gibt es viel Farben?

* Gibt es Tricks/Effekte?

* Gibt es Musik, Geräusche, Sprache?

3. Effekt: Was wird vermittelt?

* Was ist die Absicht des Filmemachers?

* Welche Wirkung wird beim Zuschauer erzielt?

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Analog-Ausgang	Mit Kabel und passenden Steckern kann man von diesem Anschluss aus die Kamera mit dem Fernseher verbinden und so die Filme auf dem Fernseh-Bildschirm anschauen.
Bildstabilisator	Er vermeidet das Verwackeln des Bildes
Brennweite	Zoomen ist eine Veränderung der Brennweite, die Kamera bleibt am Platz
Display	Das ist ein kleiner Bildschirm, auf dem man das Gefilmte gleich anschauen kann.
Einstellungsgrößen	Detail, groß, Nah, Halbnahe, Halbtotal, Total, Panorama, Amerikanisch
Kamerabewegungen	Stand, Schwenk, Fahrt, Zoom, subjektive Führung
Kameraperspektiven	Untersicht, Normalsicht, Obersicht, Froschperspektive, Vogelperspektive
Kartenspeicher	Die gedrehten Filme landen auf einer Speicherkarte und können von dort jederzeit angeschaut werden. Mit Hilfe des Computers kann man Filme auch bearbeiten.
Montage	Verknüpfung einzelner Einstellungen durch Zusammenschneiden.
Optischer Zoom	Er beschreibt den Vergrößerungsfaktor
Sucher	Der Sucher ist der Teil der Kamera, in den man hineinschaut, um zu sehen, was man filmt.
Zoom	Hier kann das Gefilmte vergrößert werden.

Vernissage



Filmprojekt an der Maria-Montessori-Grundschule Auf Entdeckungstour mit der Kamera



Die Klasse 4a an der Montessori-Grundschule Hausen feiert beim Videoprojekt mit José Carlos Teixeira viel Spaß. Hier im Film entdecken sie ihre Umwelt aus einem ganz neuen Blickwinkel.

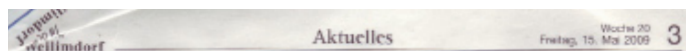
Das von der Bosch-Stiftung initiierte und geförderte Projekt „Kunst-Stück“ an der Maria-Montessori-Grundschule in Hausen ging bereits in die siebte Runde. Das jüngste Projekt mit dem portugiesischen Videokünstler José Carlos Teixeira stand unter der Überschrift „How I see the world“.

Für die Schüler der Klasse 4a an der Maria-Montessori-Grundschule in Hausen stand kürzlich eine Woche lang Film im Stundenplan. Im Rahmen des Projektes „Kunst-Stück“, das die Schule mit der Akade-

mie Schloss Solitude durchführt, war der portugiesische Videokünstler José Carlos Teixeira zu Gast und führte die Viertklässler in die Geheimnisse des Films ein. In einem ersten Schritt konnten die Schüler dabei selbst Filme zu analysieren und zu erkennen, wo, wann und wie gefilmt wurde. Dabei erwähnen sie unter anderem, dass Filme sowohl mit dem bloßen Auge (zusagen völlig emotionlos) als auch mit dem inneren Auge gemacht werden können. Natürlich klärt zu Beginn auch die Umgang mit der Videokamera auf dem Stundenplan. *Fortsetzung auf Seite 3*

Diese Woche:

Filmprojekt	Seite 1/3
Nachkino	Seite 2
TSV Weilimdorf	Seite 4/5
Stadtmanagement	Seite 6
Baumnahmen im Stadtwerk	Seite 7
Termine	Seite 8
Rathaus aktuell	Seite 8
Kirchen	ab Seite 9
Vereine	ab Seite 10
Porträts	Seite 16
Aus den Nachbargemeinden	Seite 16



Die Dokumentation der gesamten Projektwoche fand bei der Präsentationsveranstaltung ebenso großes Interesse, wie die von den Kindern selbst gedrehten Filme.

Fortsetzung von Seite 1

Im nächsten Schritt erhielten die Schüler die Aufgabe, die Schule und die näher Umgebung sowie ihren Lieblingsplatz in der Schule zu filmen. Wie der von Teixeira geschrittene Film, aber auch die vorbereitete Dokumentation über das Projekt deutlich machen, reicht das Spektrum der Lieblingsplätze von der gemütlichen Bibliothek im Klassenraum über den Raum der Schach-AG bis zum Aquarium im Foyer der Schule.

Im weiteren Verlauf des Projekts sollten sich die Schüler dann gegenseitig filmen und ihre Vorlieben im schulischen Bereich filmisch dokumentieren. „Eine spannende Sache“, erklärte Teixeira bei der Filmpräsentation. Besonders spannend für ihn sei aber auch gewesen, wann und mit den Schülern deutsche Worte und Redewendungen zu hören. Auch dabei lief die Kamera und hat immer wieder sehr komische und gleichzeitig wunderbare Momente fest.

Schließlich lernten die Kinder noch, was beim Schreiben eines Films zu beachten ist und aus dem selbst gemachten Filmmaterial auch ein Film bewusst zu machen und vor allem aussagekräftigen Sequenzen auszuwählen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen und erhielt bei der Uraufführung in der Schule viel Beifall.

Zu dieser Präsentation konnte Schulkinderin Angelika Müller Zastrow unter anderem auch die lebende Schulausdrucksform Ulrike Bittinger begrüßen. Bittinger lobte in einem kurzen Grußwort die vorläufige Projektarbeit an der Maria-Montessori-Grundschule. Kunst und Kreativität ist etwas sehr Wichtiges“, so Bittinger. Das werde mit dem Projekt gefördert. Bittinger stellte weiter klar, dass in jedem Kind ein kleiner Künstler stecke. Das künstlerische Tun in jeder Form zu fördern, sei genauso wichtig, wie den Schülern lesen und schreiben beibringen. An der Maria-Montessori-Grundschule werde dies in vorbildlicher Weise praktiziert.

Die beiden Lehrerinnen Stephanie Wimbirt und Eva-Maria Hörtig, die das Videoprojekt begleitet haben, waren sich einig, dass die Schüler im Projekt auch über das Filmen hinaus viel gelernt haben. Insbesondere sei den Kindern klar geworden, dass es sehr wichtig ist, eine Fremdsprache zu sprechen. Teixeira spricht bis auf die wenigen Redewendungen, die er während des Projekts gelernt hat, kein Deutsch. So mussten sich die Schüler mit dem Künstler auf Englisch unterhalten. Das habe sie sprachlich sehr viel weitergebracht, erklärte Wimbirt. Darüber hinaus hätten die Kinder gelernt, die Dinge auch aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Eben ganz gemäß dem Titel des Projektes „How I see the world“.

Die gemeinsamen Projekte mit der Akademie Schloss Solitude finden schon in den nächsten Wochen eine Fortsetzung. Als nächstes steht ein Projekt mit dem amerikanischen Komponisten Alexander Sigmund, in dem die Schüler die verschiedenen Stufen einer Musikproduktion kennenlernen, selbst Musikinstrumente basteln und ein eigenes Musikstück aufhören werden. Ein weiteres Projekt mit dem brasilianischen Regisseur, Sänger und Schauspieler Marcelo Cerdoso Garza widmet sich dem Thema „Lachen“.

Redaktion: Tormes



Die lebende Schulausdrucksform Ulrike Bittinger lobte die Schule für ihr großes Engagement in Sachen Kunst.



Fotos:
Eve-Marie Hörtig und Stephanie Wimbert

Kunstprojekte von Stipendiatinnen und Stipendiaten der
Akademie Schloss Solitude und Lehrkräften und Kindern
der Maria-Montessori-Grundschule-Hausen.

Ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Kunst-
Stück. Kreative Partnerschaften zwischen Grundschulen,
Kindergärten und Kultureinrichtungen“ der Robert Bosch
Stiftung.